

Jahresbericht 2022



Aus der Arbeit von Familien in Not 2022

Zahlen, Daten, Fakten. 2022 konnten wir insgesamt 65 Familien beraten. 80% der Ratsuchenden waren Frauen, überwiegend alleinerziehende Mütter. 27 Kontakte kamen über Netzwerkpartner*innen zustande. Darüber hinaus vermittelten ehrenamtlich Engagierte, Freunde oder Familienangehörige Ratsuchende an FiN. Insgesamt wurden finanzielle Hilfen in Höhe von 12.091,75 € ausgezahlt. 50% des Betrages wurde von Dritten akquiriert.

Herausforderung Familie. Anlass zur Kontaktaufnahme gaben verschiedenste persönliche oder familiäre Krisen und finanzielle Notlagen. Viele Hilfesuchende kamen in Umbruchsituationen zu uns, weil sie sich – meist nach einer Trennung – familiär neu organisieren mussten. Sorgerechts-, Umgangs- und Unterhaltsauseinandersetzungen sind Folgen, unter denen vor allem die Kinder leiden. Auch der Familienzuwachs durch ein Kind oder die Entscheidung für eine neue Partnerschaft bedeuten für eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Dementsprechend ging es in diesem Kontext meist z.B. um Unterstützungsleistungen hinsichtlich der Kosten für die Ausübung des elterlichen Umgangs, für Babyerstaussstattung oder Umzugskosten.

Im Zusammenhang mit Krankheit und Behinderung benötigten Familien Unterstützung bei der Organisation von persönlichen Hilfen, bei den Kosten für Medikamente, therapeutische Geräte und Hilfsmittel, bei Fahrten zu Behandlungen und Besuchen im Krankenhaus.

Dabei sein. Viele Beratungskontakte betrafen die Themen Bildungs- und Teilhabekosten, wie z.B. Schulbedarf, Fachbücher, digitale Endgeräte, Kursgebühren, Sportausstattung, Familienerholungen oder Ferienfreizeiten. Immer wieder wird deutlich, wie exklusiv solche – für andere selbstverständliche – Anschaffungen oder Veranstaltungen für Familien mit geringem Einkommen sind. Auch im Jahr 2022 unterstützte hier das Schulstartprojekt im Landkreis Hildesheim: Auf Initiative des Runden Tisches Kinderarmut wurden über den Sozialfonds Hildesheim wieder viele Familien bei der Anschaffung von Schulmaterial für die erste Klasse mit bis zu 100 € je Kind unterstützt. Allein über die Beratungsstellen des Diakonischen Werkes erhielten insgesamt 100 Familien einen Zuschuss zum Schulstart.

Hilfe! Nicht zuletzt benötigten Familien kurzfristige finanzielle Hilfe in Umbruch- und Überbrückungssituationen: im Übergang zwischen zwei Beschäftigungsverhältnissen, bei Arbeitslosigkeit, Umzug, vor allem aber bei der Überbrückung von Wartezeiten auf Leistungsgewährung zur Sicherung des Lebensunterhalts. So waren, neben ihren ohnehin schwierigen Lebenssituationen, für die Menschen die langen Bearbeitungszeiten bei den meisten leistungsgewährenden Behörden wie Jobcenter, Familienkasse, Elterngeld- und Wohngeldstelle sehr belastend. Auch durch die Verzögerungen bei der Ausstellung von Geburtsurkunden im Hildesheimer Standesamt kam es zu Verzögerungen bei der Antragstellung und in der Folge bei der Gewährung von Lebensunterhalt sichernden Leistungen.

Krisen. Neben den Nachwirkungen der Pandemie bedeutete der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Versorgungsengpässe, die Kostensteigerungen für Gas, Strom

und die Inflation für Familien eine große Belastung. Die gestiegenen Preise für Dinge des täglichen Bedarfs, wie z.B. Grundnahrungsmittel, Obst und Gemüse, überfordern das monatliche Budget von Menschen mit geringen Einkünften.

Hildesheim spendet Wärme. Begeistert hat uns die Initiative des Internationalen Chores Hildesheim: Alle Bürgerinnen und Bürger, die die Zuschüsse der sogenannten Energiepauschale nicht oder nicht in Gänze benötigen, wurden aufgerufen, diese an Familien in Not zu spenden. Die Zuwendungen kommen Notleidenden in der Energiekrise zu Gute: gelebte Solidarität in der Region.

Dank. Die Beratungsstelle für Familien in Not wird von einem großen Netzwerk getragen: das Diakonische Werk, das Fundraising-Management, das Kirchenamt des Kirchenkreisverbandes Hildesheim, die Kooperationspartner*innen von Firmen, Verwaltungen und freien Trägern der Wohlfahrtspflege kooperieren miteinander. Viele Privatpersonen spenden an FiN zu unterschiedlichen Anlässen – gelegentlich oder regelmäßig. Wir freuen uns sehr und immer wieder über Anfragen und Angebote im Bereich des ehrenamtlichen Engagements: Zunehmend mehr Menschen unterstützen Familien in Not mit ihrem Engagement mit konkreten Projekten.

Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank für Ihr Vertrauen und jede Form der Unterstützung!

Hildesheim, im März 2023

Gisela Sowa (Kordinatorin)

Kontakt:

Gisela Sowa
Kordinatorin
Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
Telefon: 05121/167518

Robert Smietana
Fundraisingmanagement
Pastor
Telefon: 05121/9187460

Spendenkonto Familien in Not Hildesheim – FiN:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine | IBAN: DE22 2595 0130 0034 3971 74 | SWIFT-BIC: N0LADE21HIK

Familien in Not | Klosterstr. 6 | 31134 Hildesheim | www.fin-hildesheim.de

